Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 13

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur diese beiden Hauptspieler zu nennen, haben neben dem und auch landschaftlich vorzüglich. Kabrikdirektor durch ihr vornehmes Spiel sehr viel zum Werke mehr als nur Eintagserfolg.

Preußer vom Basler Stadttheater als seine Braut, um|guten Gelingen beigetragen. Die Ausstattung war technisch

Aus den Zürcher Programmen.

und Sophus Michaelis. In spannender Weise wird uns hier die Idee des ewigen Friedens ausgeführt, die gerade heute so umkämpft ist. Ein kühner Forscher, dem die Erde nicht mehr weit genug ist, kommt auf die Idee, ein Sim= melsschiff zu bauen, das ihn durch den Aether auf den Mars bringen soll. Nach jahrelanger mühsamer Arbeit ge= lingt ihm dies auch, und mit einer Schar fühner Genoffen tritt er die Reise an, ein neuer Kolumbus. Auf dem Mars treffen sie auf eine Kultur, die der unsrigen um Jahrtau= sende voraus ist. Dort herrscht die allumfassende Liebe. Der ewige Frieden hat zu paradiesischen Zuständen geführt, wo alle Menschen glücklich sind. Die Insassen des Himmels= schiffes sehnen sich tropdem nach der Erde zurück, wo sie dann das Evangelium einer neuen, höhern Kultur ver- und Eva Spener zu erwähnen, die ebenfalls große Wirfünden. Gunar Tolnäß spielt den Kapitän Avanti Plane- kung ausüben. Richard Oswald hat mit diesem Film ein taros mit Kraft und Feuer und reißt das Publifum mit erschütterndes Sittengemälde geschaffen, das seine Wirsich. Seine Partnerin Lisy Jacobson entzückt durch ihren fung nicht versehlen wird.

Der Orient Cinema zeigt das neue große nordische Liebreitz; die anderen Darsteller führen ihre Kollen eben= Filmwerk "Das Himmelsschiff", werfaßt von Ole Olsen falls aufs Beste durch. Die Regie hat unter den Szenen, die auf dem Mars spielen, einige prachtvolle Bilder her= vorgebracht, immerhin liegt hier nicht die Hauptstärke des Rilms.

> Ein weiteres großes Werk dieser Woche ist der zweite Teil des erfolgreichen Kulturfilms "Es werde Licht". Hat Richard Oswald im ersten Teil die medizinische Seite der Befämpfung der Syphilis behandelt, jo zeigt er uns hier die moralische, indem er an dem Schicksal eines Gelehrten zeigt, daß diese Krantheit für den von ihr Befallenen feine Schande, sondern ein Unglück ist. Zugleich wird ihre leich= te Nebertragbarkeit dargetan. Bernd Aldor hat wieder die Rolle des großen Menschenfreundes Dr. Mauthner inne, die er meisterhaft spielt. Neben ihm sind noch Theo Loos Filmo.

Allgemeine Rundschau * Echos.

Wie reimt fich das zusammen?

Im "Ariegsruf", dem Off. Organ der Heilsarmee in der Schweiz lesen wir nachstehende Zeilen.

Rino:Folgen.

Bier Bürschchen im Alter von 15 und 16 Jahren waren vor die Appellationskammer des Obergerichtes (3.) geladen. Sie waren einer Reihe von Einbruch= diebstählen angeklagt. Die jungen Burichen, die nicht etwa eine schlechte Erziehung genossen haben, famen in schlechte Gesellschaft. Anstatt zu arbeiten, schlender= ten sie umher und gingen mit Vorliebe in die Vorstel= lungen der Kinematographen, in denen Szenen aus dem Leben eines Räuberhauptmanns aufgeführt wur= den. Sie wollten offenbar auch so berühmt werden und zogen dann nachts mit Brechwerkzeug versehen herum, um da und dort einzubrechen. Sie nahmen alles mit, was ihnen gerade in die Hände fiel, am lieb= sten aber bares Geld. Als sie dann eines Abends da= ran waren, die Korridortür zu einer Wohnung, in der sie viel Geld vermuteten, zu erbrechen, konnten sie fest= genommen werden.

In W. ist dem wissenschaftlichen Verein der Mili= tärärzte ein durch Kino-Besuch irrsinnig gewordenes

entwickelt, begann es vor etlichen Wochen über Kopf= ichmerzen zu flagen, ward schweigsam, ängstlich, be= fam zwischen stundenlangem Lachen und Weinen But= anfälle, hatte höllische Sinnestäuschungen: alles schau= felte, Leichen, Teufel, Engel gingen auf der Straße, die Mutter hatte Hörner, Schlangen kamen gekrochen. Diefer Zustand war die Folge eines häufigen Kino-Besuches, der für das Kind das reinste Gift ift.

B. T. H. im "Evangelist".

Liebe Eltern "Hütet euch am Morgarten", das heißt in diesem Falle: Hütet eure Kinder vor dem Ki= nematographen.

Sehr schön! Alle Achtung! Immer dasselbe Lied! "Ein fünfjähriges Kind wird durch Kinobesuch irrsinnig." Ich glaube die Eltern dieses Kindes sind irrsinnig geworden, die ein kleines Kind ins Kino mitnehmen und zwar, wie es ja steht, häufig mitnahmen. Man scheint in Heilsarmee= freisen von Polizeiverboten nichts zu kennen, sonst wür= den sie solche Fälle nicht herbeiziehen, um gegen den Kino Stellung zu nehmen. Das allerabsonderlichste ist nun aber, daß zur selben Zeit in der obiger Artikel erschien, in der Tagespresse eine Annonce stand, in der die Heisarmee zu einem Musik= und Volksabend mit Kinematograph fünfjähriges Kind vorgestellt woden. Geistig sehr gut (Gintritt 40-60 Cts.) eingeladen. Sollte vielleicht dieses abenden" irrfinnig geworden fein, denn cs ist faum anzunehmen, daß unsere Kinobesitzer jolch fleinen Kindern B. E. E. Einlaß gewähren! -

Silmreformen.

Unter diesem Titel lesen wir im Berliner Tagblatt vom 12. März d. J. folgende interessante Rotiz:

In der deutschen Kinowelt ift es lebhaft geworden. Im Lager der Fabrikanten ebenso wie in dem der Berleiher machen sich Konzentrationsbestrebungen geltend. Die geplante Konzeisionierung der Lichtbildtheater itellt die ganze Branche vor neue Probleme, u. aus allen den Wandlungen schält sich die Bildung eines großen Konzerns, der neu gegründeten "Ufa", heraus. "Ufa" heißt im ausführ= licheren Deutsch "Universum-Film-Aftiengesellschaft", und man tut gut, dies zu erflären, denn die Abfürzung wird in den nächsten Zeiten wohl oft vor dem Auge des filmliebenden Publikums erscheinen. Die "Ufa" also ist eine der überraichenditen Gründungen der Ariegszeit. Die Gefellichaft hat, wie bereits an anderer Stelle unferes Blattes mitgeteilt murde, mit einem Kapital von 25 Millionen Mark die bedeutendsten Betriebe der deutschen Filmindu= itrie zusammengeschlossen. Damit hat man mit Riesen= schritten und Riesensummen ein Ziel erreicht, das den Kennern der deutichen Filminduftrie längft wünschenswert ericien. Denn diefer verhältnismäßig junge Induftriezweig, der jo viele rührige, oft berufene, aber nicht immer auserwählte Kräfte magnetijch anzog, bot im Grunde ein recht zeriplittertes und nicht immer erfreuliches Bild.

Die angesehensten Unternehmungen — wie "Mekter= Film", Projektions=A.=G. "Union" und "Oliver=Film" ge= hören dem neugegründeten Konzern an, und man darf annehmen, daß noch andere Firmen den Weg zur Großrepräsentantin suchen und finden werden. Ein nicht geringer Teil der verschiedentlichen "Films-G. m. b. H." betrachtet den urplötzlichen Wandel in der Kinobranche mit sehr gemischten Empfindungen. Es liegt im Wesen jedes trustähnlichen Gebildes, daß es Gegenbilder erzeugt und die Befürchtungen der freien Wettbewerber weckt. Standpunft der fleineren Fabrikanten läßt sich verstehen. Sie erblicken das Seil des einzelnen im freien Spiel der Kräfte, und da die "Ufa" nicht nur Führerin einer Fabrikantengruppe, sondern auch jetzt schon Besitzerin von 70 der größten deutschen Kinotheater ist — die Berliner "U. T." find mit eingeschlossen — glauben sie die Absatzmöglichkeit ichwer bedroht. Wie weit diese Befürchtungen zutreffen mögen, läßt fich im Augenblick noch nicht jagen. Da aber der "Ufa" auch Berleiher-Organisationen angeichloffen find, erscheint es dem Außenstehenden nicht denkbar, daß ein Erwerbsunternehmen die gute Arbeit freier Schaffender ablehnen oder sperren sollte. Der Konzern würde ja damit letzten Endes nur seine eigenen Interessen schädigen, denn das Millionenpublikum der Kinotheater fümmert sich nicht im leisesten darum, ob ein Film aus dem Atelier eines 25=Millionen=Konzerns oder aus einer 20 000=Mark=G.=m.=b.=5. stammt: das Publikum will seinen Geschmack befriedigt wissen, will seine Lieblinge sehem, mit

fünfjährige Kind durch häufigen Besuch von diesen Volks-|Henny Porten weinen, mit Teddy lachen und mit Max Landa oder Stuart Webbs die fniffligsten Kriminialrätsel lösen. Zulett also ist hier, wie in jeder anderen fünstleri= ichen Uebung, das Publikum entscheidende Instanz.

Dieje Instanz wird sich um die Preisbildung nur jo weit fümmern, als die während des Krieges erheblich ge= jtiegenen Billetpreise für die Kinotheater in Frage kom= men. Aber auch hier wird die große Theaterbeherrscherin "Ufa" den später wohl veränderten Umständen, der Kauf= fraft und den Neigungen des Publikums entgegenkommen müffen. Es wird fich auch hier jener felbständige Regula= tor des Birtschaftslebens am Berke zeigen, dem auch die feinsten Trustgewebe auf die Dauer nicht gewachsen sind. Ein beruhigendes Moment der neuen Konzernbildung ist das von ihr erfolgte Spitem der Dezentralisation: alle auf= genommenen Unternehmungen bewahren in ihrer Arbeit die Freiheit des Handels, die Leitung dieser Objette bleibt unverändert in den Hnäden bekannter und bewährter Ver= jönlichkeiten wie Meßter, Paul Davidson und D. Oliver, mährend das Direktorium der Universum-Kilm-U.-G., dem zunächst Direktor Strauß von der Lindström-A.-G. und Hr. Karl Brat als Delegierter des Auffichtsrates angehören, sich erst allmählich herausbilden soll. Als Regisseur ist neuerdings der auf finotechnischem und artistischem Gebiet be= fannte Schriftsteller und Regisseur Eugen Illes verpflich= tet worden.

Mit dem Entstehen dieses Riesenkonzerns ericheint die Sturm= und Drangzeit der Kinematographie abgeschlossen. Sie tritt nun in ein gesetzteres Stadium und wird ihre viel bewunderte Produktionsfähigkeit auf den Weltmarkt bringen fonnen. Das ichien seit jeher französisches, amerikani= sches und sogar italienisches Monopol zu sein. Daß nun auch der deutsche Film aus verhältnismäßiger Enge in unübersehbare Beite streben fann, ist ein begrüßenswerter Erfolg. Trust erzeugt Gegentrust — gewiß; solange dies aber im Zeichen der einheimischen Industrie geschieht, wird man trot mancher Bedenken zustimmen können., nicht zulett in Erinnerung der vielen Vertrustungsgesahren, von denen die deutsche Filmwelt seitens französischer und itali= entich=amerikanischer Firmen vorher wiederholt bedroht war. In jedem Falle wird die deutsche Filmindustrie der nach dem Kriege sicherlich wieder auftretenden ausländi= ichen Film-Konkurrenz itark gewappnet gegenüberstehen.

Die gehn Gebote des Borführers.

en

Herr Mar Köppel, der Befitzer des Union-Theaters in Bayreuth, ließ in einer deutschen Fachzeitschrift nachfolgenden zehn gereimten Gebote des Vorführers, die die Beachtung aller Vorführer verdienen; ericheinen.

> Betrachtet als Beim hier diefes Saus, Mit Gott tritt ein und wieder aus, Bedenk, daß du durch deine Aunit, Das Publikum erfreuen kunnft.

Bevor du an die Arbeit gehit, Und du an deiner Kurbel drehft,

Versorg den Umformer nur fein, Geölt und blant die Bürft muß sein.

Und haft du dies befolgt genau, Jest nach dem Apparate schau, Daß dieser auch bekommt sein Recht, Sonft macht er's fauer dir und schlecht.

Put deine Gläser ja recht fein. Damit die Bilder werden rein, Del die Lager, sei auf der Hut, Denn wer gut schmieret, fahret gut.

Was noch am Apparate ist, Das muß wenn du recht fleißig bift, So sauber wie geleckt stets sein, Mußt denken, alles g'höret dein.

Das Werkzeug leg an seinen Plat, Ersparft dadurch viel Müh und Sat, Die Schere und die Flasche mit Kitt, Auch die darfst du vergessen nit.

Und nun fommt jo was nebendrein, Salt deinen Boden ja stets rein, Damit wenn der Film reißen tut, Er sauber bleibt, dann ist es gut.

Mit Vorsicht gebe acht aufs Feuer, Des Kinomannes Ungeheuer, Weil oft durch fahrlässige Sand Entstand der schönste Kinobrand.

Wenn alles ift beim Tempel draus, Dann lösche deine Lichter aus, Dein Tagewerf es ist vollbracht, Dir winkt der Schlaf, sag gute Nacht.

Dern alle Schalter find in Ruh', Ohn' Sorgen mach die Augen zu, Bis wiederum die Sonne blinkt, Tas Tagewerf von vorn beginnt.

Erste Internationale Film-Zeitung

Zentralorgan für die gesamte Kinematographie

Leipzigerstrasse 115/116.

BERLIN SW. 68

Zu kaufen gesucht. Kriegs-, Aktualitäts-, Landschafts-, **Oissenschafts-, Naturfarben-,** japanische Films,

gebraucht oder neu, gegen Kassa.

Genaue Listen und Offerten sub Chiffre 1255 an die Expedition des "Kinema" in Zürich 1, Gerbergasse 8.

Zu verkaufen.

Zwei gebrauchte Pathé

parate,

mit und ohne Zubehör.

Speck's Palast Theater, Zürich I.

Gegen Kassa zu kaufen gesucht.

(es ist gleichgültig, ob Amateur- oder Atelierapparat, ob mit oder ohne Optik, ob mit oder ohne Zubehör, ob in Stand oder reparaturbedürftig. noch welches Fabrikat).

Ausführliche Offerten sub Chiffre 1255 an die Expenition des "Kinema" in Zürich 1, Gerbergasse 8.

E. Gutekunst, Spezialgesmätt für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telephon 4559

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme. Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.